



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

1684.

1684

EUROPÄISCHE ZEITUNG.

Den 8. Februarij. 1684.

Madrid vom 20. Januarj. A.n.

Señero meinem teyten/ hat man täglich Sturm gehabt / von der Spanischen See Armada seynd 11. Schiffe so wohl nach Alicante als Cartagena / wieder zurück getzehr/ dahin man 2000. Pistolen gesandt hatt/ umb die Beschädigten wieder aufzubessern. Es taufft ein Gerücht / als thut man dem König über die Indulge von demjenigen / so ausser dem Register von der Flotte ist/ und noch tomen wird/ mit dem Commercien Collegio ein Accord vor 500000. Stücken von Achten getroffen worden seyn. Nach dem Königreich Valencia werden Wechsel geschick't/ umb daselbst 500. Pferd vor die Kavalleren einzukauffen. Auß disen Königreich werden Wechsel nach den Niederlanden abgeschicket worden / in Catalanien seynd über 30000. Mann parat. Der Königl. Dänische Resident befind sich noch allhier. Ob schon zu Cadix keine Güter auß der Flotte geladen werden / umb desto besser der Franckosen Güter zu finden / so hat man doch bey dazordem noch wenig entdecken können. Unterthen sollen alle Franckosen von Cadix christenwegzichen/ und wird streng mit ihnen allort verfahren.

Paris/ vom 7. Februarj. A.n.

Des Königs Reise bleibet bis auf den 23. dieses verschoben. Der Marquis de Rouffy/ des Grafen de Roye, so die Königl. Dänische Armee commandirt/ sein Sohn/ hat der Reformirten Religion abgeschworen/ und vor etlichen Tagen die Römische Catholische angenommen; Man sagt / daz er des Herzogen von Navailles Tochterheurathet werde / welche ihn sehr estimirt, und eine von denen reichsten dieses Königreichs ist. Dahier spargirt man / als ob der Marquis de los Bosbasos auß dem Weg auß Spanien durch Brantnach zu passiren/ und nach denen Niederlanden begriffen seye/ umb den Herrn Marquis de Grana im Gouvernemenent abzulösen/ welches aber mehrere gewisheit erfordert. Der Herzog von Vendome wird den Herzog von Savoyen bey denen Heyraths Ceremonien mit Mademoiselle tepezentien und vortretten / wornach diese Prinzessin gleich nach Savoyen abreisen wird. Der Marquis de Chaverny ist heute/ umb als Königl. Camerone an den Kaiser Hof zu gehen/ und Mr. le Marquis de Seppville abzuweyn/ von hier abgerest. Consten ist bey hiesigen Kön. Hof ein Courier so den 12. passirt von Venedig abgerest/ angefangen / so dieger / scheidt getzbracht/ daz die Republic Venedig die Allianz mit dem Römischen Kaiser König in Polen und dem Papst / wider die Türcken / gemacht hat / und sich verbunden habe. Auß Portugal hat man/ daz selbige verstorbene Königin in dem Franckosischen Nonnen Kloster/ Franckosen Ordens/ beigesetzt worden.

Auß Brabant/ vom 9. Februarj. A.n.

Wellen der Hr. Marquis de Grana siber/ daz die Franckosen große Präparatoria machen/ umb die Stadt Mons mit Feuer einzuwerfen zu begingnen/ als thut Sr. Excell. Dero eufferstes/ umb die Burger darin zu engagiren / und hat zu dem end vor einigen Tagen/ 100. Mann zu Fuß mit Geld vor selbige Garnison/ unter Convoy der Cavallerie so in Brüssel gelegen/ dahin geschick't/ auch selbige Burger nochmalen vor sichern lassen/ ihnen den Schaden/ so die Feinde ihnen verursachen wünten/ gut zu machen/ und die Königl. Einkünfte/ und Subsidien/ welche die Provinz von Hennegauen dem König bezahlet / ihnen zu lassen. Drieff auß besagter Stadt Mons werden/ daz die Franckosen christen wider zu seyd gehen würden/ wellen Monsieur de Montal allen benachbarten Bisthern und Garnisonen Ordre geben hat/ sich zum Marsch fertig zu halten/ bereitlich in D. dre auch alle Feuerwerker und Constabler bekommen haben; jedoch glaubte man nicht/ daz sie vor ändertung des Wetters etwas vornehmen werden/ wellen sie imerthen Auszug durch die große Kälte viel Soldaten/ so erfroren seynd/ verlohren haben/ ingleichem haben sie auch ein Pferd verlohren.

Brüssel/ vom 10. Februarj. A.n.

Die Franckosen fahren noch immer fort hierumhin brennen / wie dann selbige noch erst den 7. und 8. dieses bey Andenarde gethan haben. Es continuirt, bis zu Thum und andern Plätzen auß denen Conquiesen große Convoys angetommen seyn sollen/ wegen allgerisser Kälte aber bleibe alles stehen Das Geld welches zwischen dem 5. und 6. dieses zu Nachen von hier unterthaner Convoy nach Mons abgeschick't/ selbige Camerone zu bezahlen/ ist alldar glücklich eingebracht worden. Künftigen Samstag/ also den 12. dieses/ wird das Belagerer des Herzogen von Arschot und Arenbergen des Hr. Marquis de Grana älttesten Tochter/ dahier ohne sonderlichen Fracht und Ceremonien/ vollzogen werden. Der letzte angetommene Spanische Comiser/ hat considerable Wechsel mitgebracht. Und mein Madrider / rief / daz man an selbigen Königl. Hof alles ernst beschaftigt seye / diesen Niederlanden nicht mögliche Hülf zu leisten / und solche zu succuriren. Don Alonso Carneiro, wäre noch nicht / wie jüngst meldet worden/ nach diesen Landen zurück / sondern erst zuvorn nach Andalousien geschick't/ umb allort 200000. Stück von Achten zu empfangen/ und hernach/ wann er gedachte Güter eingenommen/ sich ohne reug wieder anhero begeben werde. Der Kaiserl. Abgesandter Hr. Graf von Mansfeld/ und Mr. Hrensken/ Holländischer Minister an dem Kaiserl. Hof/ wendeten ihren euffersten Fleiß an/ umb solche auf die G.

Haag/vom 11. Februarij A. 17.

Der Herr Zintelo/so der Hr. Prinz von Oranien/nach deren Fürstl. Edlenburgischen
Offen geschickt/umb einige Bülckel zu suchen/ wird in kurzem von dannen daber wieder
erwartet. Die Herren General Staaten haben einige Geld. Summen an J. R. M. in
Polen zu Hülf wider die Türcken/ auf folgenden Ursachen/ zu geben/ sich entz. undiget/
nemlich/das sie im letzten Krieg mit Frankreich sehr grossen Schaden erlitten/ und dero
Unterthanen sich seithero noch nicht wieder erholet hätten; das Ihre Hoch. Mog. wegen
Ihrer Benachbarten grossen Armatur gezwungen worden/abermalen/ sich zu Wasser und
zu Land zu armiren; Das Sie nicht wüssen / wie anjeko die Strittigkeiten zwischen
Spanien und Frankreich außschlagen würden/und also fast selbstn nicht wüssen/ anug-
same Mittel/ zu ihrem obvermeidlichen Kosten aufzubringen. Der Kön. Französische
Ambassadeur Mr. le Comte d'Avauz, hat Ihre Hoch. Mog. ein Memorial überreicht/
worin erfagt / das/ wann dieser Staat keine Bülckel werden lassen wollte/ sein König
nichts weiter in denen Spanischen Niederlanden vornehmen werde/widerigen falls Er
Sie nicht vertribern köte; Hingegen hat der Kön. Spanische Minister Sr. de Castell
Moncayo begehret/das dieser Staat abfolut mit Frankreich zur Ruptur schreiben solle.
Den 16. dics ist der Termin, so Frankreich Spanien gefegert/ verlossen/ obfolter nur
prolongirt wird werden/lehret die Zeit. Indessen sendt Ihre Hoch. Mog. beschäftigt/
einige Geld. Mittel zu denen neuen Verbungen aufzufinden. Die necessary Officiere/
welche dorecht Tractament unter Seiner Hochheit Guardie bekommen haben/ send von
Selbiger licentirt, umb ihre Diensten zu denen neuen Verbungen zu presentiren. Der
Herr Marquis de Grana hat Ordre auß Spanien erhalten/ das Gouverneiment Gene-
ral in denen Niederlanden zu continuiren; mit Versicherung/ das Er mit allen nötigen
Geld. Mitteln und Succurs bestens versehen werden sollte. Ihre Fürstliche Gnaden von
Waldack haben der ersten Conferenz/ so den 7. dics daber in dem Saal da Treves ge-
nant/von denen hohen Aaliirten. Ministren gehalten worden/nicht beigewohnt/und sagt
man gar/das Selbiger immerdore. Tagelohner zu Wochen/ von die. dorecht adrestra
werde. Mr. de Erigenдорff/ wird von Hannover/ wie auch ein Ehr. Söllnischer Mini-
ster daber/umb der Conferenz bezuwohnen/erwartet; weissen aber der König von En-
gelland keinen Gesandten anheroschicket/als wird an gutem Eke. gezwisselt. Unterdes-
sen verlangt man/zu vernemen/ was die Kayserliche/Spanische/Französische und En-
gellische Ministri, auf der Herren General Staaten Vorschläge zum Frieden/ antwor-
ten werden.

Link/vom 12. Februarij A. 17.

Die zu Pressburg grafitrende Kranckheiten haben auch den Herrn Obristen von Kieb-
mansted dieser Tagen daselbst hinweg genoinn. Man machet daber und anderer Orten
gute Anstalt/das des Feinds von neuem zusammen ziehernd Nacht mit nachdruck könne
begegnet werden/ und dörfften darzu auch die Nömer Monat angewendet werden. Die
Stadt Hamburg hat 10000. Thaler zum Türcken. Krieg verwilligt; es ist aber der Kayf.
Resident alldort/dem verlaust nach/inktrwirt die Summam/ wo möglich auf noch so viel
zu bringen / umb dar durch bey andern Reich. Ständen ein gutes Exempel zu erlangen.
In dem Vogamen über Königin in Pölen/ hat es zu brennen angefangen/ es ist aber ohne
sonderlichen Schaden gedampft worden. Ihre Hochfürstl. Durchl. der Sr. Herkog
von Sachsen. Vauenburg / machet seine Her. arb mit einer Pfalz. Neuburgif. Princekin-
gewis. In Unter. Oesterreich sollen die Wöf/wegen der grossen Kälte/sehr übel haufen/
auch gar die reisende Leut anfallen. Es habet Ungarische Herr Palatinus schon längst
Befehl gehabt/das er mit dem Töckel pruzim tractiren/und darob seyn möchte/ob dies
ser Rebell von seiner Treulosigkeit absehen/ die Waffen niederlegen/ und in vorigem Oe-
horsam gegen Ihre Kayf. M. aest. sich submitiren wollte; Aber genig dergleichen war Leib
Herrn. Palatinus Bemühung/ weillen er standhaftig in der Holfarrigkeit verharret/ auch

sich ohnlängst erklärt haben sollte/ daß er von der schon vorhin der Ottomanischen Portten geschworenen Pflicht und Unterthänigkeit/ keines Wegs sich abzusondern / sondern freia Hehl und Glück durch die Waffen zu suchen willens seye/ ist daher alle Hoffnung zu seiner accommodation verloschen. Sonsten sollten nunmehr alle Puncten/wegen der Allianz zwischen Ihro Kayserl. Majestät und der Republic Venedig/ welche das Kayserl. Gouverno berühren/hinc inde begehret/und verglichen worden seyn/sehete nun anjeho zu erwarten/was der König in Polen/über die von gedachter Republic Ihm aufgesetzte Articula eigentlich resolviren, und für eine Antwort darauf geben werde. Indessen kömmt auß Polen Nachricht / daß die Cossacken ihren jüngst erlittenen Verlust wieder geräcket haben/und zwar dergestalten/ daß/nachdem der Groß Sultana den in voriger Campagne vor Wien mit gewissen Moldauischen Hospodar abgesetzt / und einen andern in selbiges Land zu installiren, mit einer grossen Macht dahin geschickt/ habe der Cossackische Feldherr/Herr Cunicky, solches zu verhindern/ seine meiste Macht zusammen gezogen / und sich mit dem abgesetzten von der Cron Polen aber wieder confirmirten Fürsten in der Moldau conjugirt, und dem Feind entgegen gangen/ welche dann drey Tag lang gegen einander chargiret, biß endlich der gedachte Cossackische Feldherr mit etlichen Bäckern dem Feind in den Rücken kommen/ mit gesampter Macht angegriffen/ und glücklich geschlagen/ also daß biß 15000. Türcken/ demverlaut nach/ todt und bleibet/ geblieden/der Türckische Hospodar aber/sambt vielen andern Vornehmen/ gefangen/ und Ih. Majestät dem Königin Polen nachher Crachau überandt worden; Von den Cossacken sollten nicht viel geblieben und verwundet seyn/sonderlich auch keiner so von Consideration seyn möchte.

Hamburg/vom 2. 12. Februarij.

Auß Stockholm vom 19. Januarij it. n. folgendes: Neues nichts/ als daß Ih. Kön. Majestät bald wiederumb auß Nordland und den Kupferbergen von der Musierung zurück erwartet werden; Wie man aber sagt/ dürfften Sie auch hernach eine Reise nach Sibirien und Sissland thun/umb daselbst gleichfalls alles in Augenschein zu nehmen/ und die Regimenter zu mustern. Es ist im vorigen vor kurzer Zeit/ von diesem Kön. Posthaus/ durch eine unbekante Person/etwas Vornehmen Herrn Brieff Macquet abgefordert worden/worinnen eine Attestation an die Königl. Hand auf eine ansehnliche Summa gewesen/welche die Person heraus genommen/ und durch solche die Summ. Gelds erhoben/ ohne daß man einen Argwohn darüber geschöpffet / als man aber nun seithero in Erfahrung gebracht/ daß solches practicirt worden/ von einer Person / Namens Daniel Tieste/ welcher vor dem ein Studiosus gewesen/sich aber/so bald es kund worden/ von hinnen retirirt/ und ob man ihm schon biß nach Westeraas/allwo er zu Haus gehöret/nachgesetzt/ daß man ihn doch nicht ertappen können; Wird demnach hiemit derselbe/ welcher diesen Daniel Tieste ertappen oder wissen sollt./wo er sich aufhält/dienstlich ersuchet und gebeten/ solchen zu entdecken/damit der Eigner wiederumb zu seinem Gelde kompt/ und solches Subentstück gestrafft wird/so soll auch dem Angeber eine ansehnliche Recompens gegeben werden; Es ist der Daniel Tieste ein magerer Kerl /schmal und zimlich lang von Person/ hat leicht braun schlecht Haar/ wenn er gehet/ wirffet den Kopf gemeinlich auß die eine Seite. Von Zell schreibt man/ daß ein Frankhof/jüngst vor Ih. Durchl. Abreiß nach Hanover/ getrachtet/ Ihro Hochfürstl. Durchl. zu erschießen / weiln ihm aber solches mißglücket/hätte gedachter Frankhof selber Hand an sich geleyet/ und mit einem Schwer Meßer die Durgel abgemittelt. Es gieng daselbst ein Gerücht/ daß die Cron Spanien 6000. Mann von diesem Hochfürstlichen Hof bekommen würde/ so aber die Zeit lehren wird.

Copenhagen/vom 29. Januarij.

Vergangenen Dienstag ist der Kön. Polnische extraordinari Envode mit zwey Königl. Kutschen nacher Hof gebölet worden / wie man versteht/ ist sein Abbringen/ umb einige Beyhülff/zu seinem grossen Vorhaben/wider die Türcken/zu überkommen.

Wismar/vom 28. Januarij.

Zwischen hier und Lübeck/ist ein Wagen im Schnee gefunden worden/darvon 3. Pferd
tot gewesen/das 4te aber hat noch gelebet/von dem Fuhrmann oder Kessenden kan man
nicht erfahren wohin sie gestogen oder gestoben seyn; Wir sind in vergangener Wochen
an unserm Ort in grossem Schrecken gewesen/indem an sehr vielen Orten Feuer aufkam/
darvon 2. derselben sehr gefährlich schienen/ und meinem Haus sehr nahe waren/ nechst
DIE war gute Anstalt/ so daß es bey 2. kleinen Häusern noch geblieben ist/ der Döchte
bewahre uns allersieits für dergleichen Feuer/Schaden.

Vom Elb-Strohm/vom 1. Februarj A. 7.

Faut Brieffen von Rom/hat man allda *expresse* Zeitung bekommen/ daß es nunmehr
gewis/daß der Groß. Bezier zu Belgrad strängulirt/geschunden/ und seine aufgestopfte
Haut dem Sultan nach Adrianopol gesandt worden. Dem Bassa/ welcher ihm diese
Bottschaft überbringen sollen/hat er keine Audienz ertheilen wollen/indem er noch länger
gehoffet/durch seine Favoriten wieder in die Gunst des Groß. Herrn zu kommen/und durch
seine Baarschaft und zusammen-bringung neuer Völder/ solche Scharte wieder aufzu-
wegen; Allein/es hat nichts helfen wollen/bis durch einen angeordneten Kriegs-Rath
ihm das Siegel des Strangs überliefert/ und ohngeachtet er sich als ein rasent und
grünliger Löw dargegen-oppoairer, ihm doch würdlich angebracht worden. Im übrige-
gen/weil die großen Wasser nunmehr so wohl als die kleinen mehrentheils zugefrozen/und
man allenthalben mit Pferden und Schlitten von einem Ort zum andern darüber kommen
kan/so ist merckwürdig/und werden wenig nachfolgende Sachen erlebt haben: Nämlich/
daß man schreibt/man gehet und fährt mit Pferden und Schlitten übers Eyß:

Von Benedig zu Fuß nach Maystra!

Von der Teilsischen Küste über die Eüder-See mit

Caroffen und 4. Pferden nach Amsterdam.

Von Hertlingen nach Enkhuisen/

Von dem Heider nach der Insel Teret/

Vom Teret nach dem Diche.

Von der Schelling nach Ameland/

Von Wamö über den Sund nach Copenhagen/

Von Lübeck/Rostock/Wismar und andern an der

Öst. See gelegenen Dreneliner zu dem andern

ab und an/

Von Stückstade geht man nach Freiburg:

Und die von Ruckshaven gekommene berichten/daß sie von dänken/so weit ihre Augen die See
abreichen können/nichts als Eyß und Eyß gesehen/welches aber damals noch loß gewesen/
und auf und ab getrieben/ und weil die Kält des Dienstags und Mittwochs Nachts noch
einige Grade schärffer/ als vorher/soll gewesen seyn/ als stehet zu vermuthen/daß sich sol-
ches auch wird gesetzt haben: Welchem nun solche tobende Wasser bekant und vafiret/
der kan die Allmacht des Schöpfers/ und die Wunder der Veränderung/ zum Lob des
grossen Gottes/ nicht gnugsam nachsinnen! David spricht Psalm 66. vs. 5. 6.

Kompt her und sehet an die Werck Gottes/ der so wunderbarlich ist mit seinem Thun un-
ter den Menschen-Kindern. Er verwandelt das Meer ins Trocken/ daß man zu Fuß
über das Wasser gehet.

Auß Francken-Land/ vom 15. Februarj A. n.

Von denen Schwanen/davon jüngst gemelt/ seynd zwey ohnweit Würzburg geschol-
fen worden. Wie verlanuet/sollen anezgo Kayserliche und andere Werber sich zu gemel-
tem Würzburg einfinden.

Wannstrohm/vom 7/17. Februarj.

Zwischen der vergangenen Won- und Dienstags zu Nachts/ mit Anfang des Neuen
Monde/ hat das harte lang gewährte frostige Wetter/ sich in ein weiches Schnee-und
Regen-Wetter verändert, also daß grosse Hoffnung ist/ es werde nun völlig sich zum auf-
dauen schicken. Gestern ist der Spanische Hr. Obrist von Wagenfeil mit einigen andern
Officers/ und Commission von Ihro Excellenz dem Herrn Marquis de Grana, umb
noch ein Regiment/über das bereits habende Regiment von 1300. Mann zu Fuß/zu Dien-
sten der Cron Spanien zu werden und aufzurichten/ hier vorbeig/ nachher Nürnberg ge-
reyst.